

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Prinz Carneval an den deutschen Reichstag.

Mein Reich ist aus, gestürzt vom Thron,
Versink ich selbst in's Schattenreich;
Nach Saus und Braus, so müd und bleich,
Trag' ich zum Trödler meine Kron'.
Ich hab' geliebt, gescherzt, gelacht
Und endlich Staatsbankrott gemacht.

Die Narren liegen Alle krumm,
Blessirt bei grossem Saufgelag';
Was jubelte so manchen Tag,
Das betet jetzt sich wieder dumm.
Vorüber ist die Narrethei
Und wieder herrscht die — Eselei.

Grüss' Gott Euch dorten an der Spree,
Ihr Herren, die für Volkes Wohl
Ihr wieder wärmt den alten Kohl; —
Mich schmerzt es, dass ich von Euch geh'.
Der Tag, der Euch zum Leben ruft,
Er leuchtet mir zur Modergruft.

Ich überlass' Euch Thron und Land;
Verwaltet beide brav und gut,
Und was die Rechte immer thut,
Lasst's merken nie die linke Hand.
Sagt immer: Ja! und denkt stets: Nein!
Denn Eins wird immer richtig sein.

Sorgt nur zuerst für's Militär;
Das ist der einzig sich're Halt
Für jede gute Staatsgewalt.
Ihr nehmt den Maulkorb statt Gewehr.
So übt Ihr treulich Eure Pflicht;
Denn Ihr, Ihr selbst bezahlt's ja nicht.

Vermeht die Zölle stets mit Macht
Als Zoll der Achtung, weil zur Frist
Der Mann noch unbezahlbar ist,
Der Euch so herrlich weit gebracht.
Denn eine Null bleibt Jedermann,
Hängt man sie nicht an Etwas d'ran.

Doch nur getrost! Wenn auch mit Schmerz
Des Narren Weisheit von Euch geht; —
Wer das Gehorchen nur versteht,
Nimmt bitt'ren Ernst für leichten Scherz.
Denn wenn ein Jeder pfeifen wollt',
Möcht' wissen, wer dann tanzen sollt'!

Der neuen Steuern gross' Bouquet
Gibt Kürzweil Euch; seid brav und fromm,
Damit ich, wenn ich wiederkomm',
Noch mehr der Narren um mich seh'.
Gehabt Euch wohl! Mein letzter Gruss
Sei Balsam Euch: — Der Bien, der muss!